

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Antliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans G. Heide, Angelegenheitenleiter: Alfred Schafheitel. Sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Leberstraße 25, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Notationsdruck: H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Bezugspreis: Bei Anzeigen-Wiederholung oder Rengenaßschluß (Stempel E). Nachschuß, Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 20 Pf. Postgebühr. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pf. Textmillimeter 16 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 151

Calw, Samstag, 3. Juli 1937

112. Jahrgang

Anerkennung der spanischen Parteien als kriegsführende Mächte

Konkrete deutsche und italienische Vorschläge in London — Wiederherstellung des Ueberwachungsplans

London, 2. Juli

In der mit ziemlicher Spannung erwarteten Sitzung des Nichtmischungsausschusses am Freitag, die von der englischen Morgenpresse zum Anlaß verschiedener Ablenkungsmanöver gemacht worden war, gaben der deutsche und der italienische Vertreter zur allgemeinen Ueberprüfung folgende Erklärungen ab:

„Die deutsche und die italienische Regierung haben in den letzten Tagen die tatsächliche Lage der Nichtmischung in Spanien beraten. Sie sind fest entschlossen, den Grundsatz der Nichtmischung aufrecht zu erhalten. Der Vorschlag, der vom Vorsitzenden in der Erklärung enthalten war, die er im Namen der britischen und der französischen Regierung am Dienstag, den 29. Juni, abgab, kann von der deutschen und der italienischen Regierung nicht als eine befriedigende Lösung dieser Frage angesehen werden, und zwar aus den Gründen, die bereits in der vorigen Sitzung dargelegt wurden. Der Hauptgrund besteht darin, daß das Gleichgewicht in der Behandlung der beiden Parteien in Spanien, das unter dem Viermächteplan gewährleistet war, zugunsten einer Partei in Spanien gestört wurde. Die beiden Regierungen sind sich der ernststen Schwierigkeiten der Lage bewußt und der Ansicht, daß es um so mehr Pflicht aller ist, neue Wege und Methoden zu suchen, um die Nichtmischung so wirksam wie möglich zu gestalten. Im Hinblick auf dieses Ziel sind sie übereingekommen, diesem Ausschuss folgende neue konkrete Vorschläge vorzulegen:

I. Alle interessierten Mächte kommen überein, beiden Parteien in Spanien die Rechte einer kriegsführenden Macht zuzugestehen: Eine solche Entscheidung würde die diplomatische Wirkung haben, daß die Politik der Nichtmischung gestärkt würde, da tatsächlich alle europäischen Mächte zu ihren Verpflichtungen als Signatarmächte des Nichtmischungsabkommens die Pflichten hinzufügen, die neutralen Staaten zufallen, und zwar gemäß den Grundsätzen des internationalen Rechtes, das der besonderen Lage in Spanien angepaßt

führen, von den zwei Parteien einer wirksamen Form der Kontrolle unterworfen würden.

II. Mit Ausnahme des Patrouillensystems, das, wie bereits ausgeführt, sich als gänzlicher Fehlschlag herausstellte und daher nicht fortgesetzt werden kann, soll das gegenwärtige Ueberwachungs-system, wie es vom Ausschuss genehmigt wurde, beibehalten werden. Die deutsche und italienische Regierung regen demgemäß an, daß sowohl die Ueberwachung in den Häfen und durch Beobachter, die sich an Bord der Nichtmischungsschiffe befinden, aufrechterhalten werden sollten.

III. Die deutsche und italienische Regierung würden jede weitere Anregung auf diesen Grundlinien begrüßen.“

Nach der Bekanntgabe dieser Vorschläge

wurde die Sitzung des Unterausschusses unterbrochen. Die Vorschläge der beiden Staaten haben gerade wegen ihrer konstruktiven Form großes Aufsehen erregt.

Es ist bezeichnend, daß die Pariser Morgenpresse vom Freitag ihr Hauptaugenmerk der bevorstehenden Sitzung des Nichtmischungsausschusses zuwandte, wobei der Sieg Francos nicht weniger als sicher anerkannt wie die Angst ausgesprochen wurde, daß Großbritannien aus wirtschaftlichen Gründen die Franco-Regierung anerkennen werde. Kommunistische Blätter hoffen, daß Sowjetrußland zur Ueberwachung der Küsten Nationalspaniens herangezogen werde und nannten bereits die Namen der sowjetrussischen Kriegsschiffe.

Deutsch-italienischer Vorschlag abgelehnt

Rückfragen an die Regierungen — Entscheidung Ende nächster Woche

Eigenbericht der NS-Presse
Lg. London, 3. Juli.

In der zweiten Sitzung des Unterausschusses des Nichtmischungsausschusses lehnte in einer heftigen Diskussion der englische Delegierte den deutsch-italienischen Vorschlag rundweg ab. Ihm schlossen sich der französische und der sowjetrussische Vertreter an, erklärten sich jedoch bereit, ihren Regierungen Bericht zu erstatten. Während der portugiesische Vertreter die Möglichkeiten des deutsch-italienischen Vorschlages empfahl, befürworteten Schweden, Belgien und die Tschechoslowakei den englisch-französischen Plan auf Durchführung der Seekontrolle durch englische und französische Streitkräfte allein. Ihre Regierungen würden aber auch alle anderen Vorschläge überprüfen. In Anbetracht dieser Sachlage beschloß der Ausschuss, die Erörterung der beiden Vorschläge an einem noch festzustehenden Tag Ende nächster Woche durchzuführen. Sämtliche Delegierten sollen in der Zwischenzeit ihren Regierungen berichten und endgültige Instruktionen einholen.

Welch große Unklarheit über die Zukunft der Nichtmischungspolitik und Inkonsistenz aus den sich gegenüberstehenden englisch-französischen und deutsch-italienischen Vorschlägen besteht, geht daraus hervor, daß am Schluß der gestrigen Sitzung nicht das

Abliche kurze Kommuniqué veröffentlicht wurde. Man entschloß sich vielmehr, einen Sitzungsbericht von nahezu 20 Seiten Umfang zu veröffentlichen.

Welche Weiterentwicklung die Dinge nehmen werden, läßt sich auf Grund des Ereignisses des gestrigen Tages somit noch nicht übersehen. Eine endgültige Entscheidung wird jedenfalls erst in der Vollziehung des Nichtmischungsausschusses in der nächsten Woche fallen. Deutscherseits ist darauf zu verweisen, daß der deutsch-italienische Plan dazu bestimmt war, in einer kritischen Lage durch konstruktive Vorschläge, die auch Deutschland starke Opfer zumuten, zur Lösung der entstandenen Lage beizutragen. Der deutsch-italienische Plan war dazu bestimmt, die Küsten in der Nichtmischung zu füllen, die durch das Ausschleiden der Flottenpatrouille entstanden war. Der Plan sieht dreierlei vor:

A. Daß beiden Parteien in Spanien kriegsführende Rechte zugestanden werden sollen; B. daß der Ueberwachungsplan, der in der Verpflichtung der Schiffe besteht, Kontrollhäfen anzulassen und Kontrollbeamte an Bord zu nehmen, fortbesteht, und C. daß die Landkontrolle erhalten bleibt.

Bisher gab es zwei Arten der Schiffahrt nach Spanien, die legitime und die illegitime. Die legitime unterwarf sich der Kon-

Baskische Bolschewisten schießen mit Gas

Unaufhaltbarer Vormarsch in breiter Front — Immer neue Ueberläufer

Bilbao, 2. Juli

Bei Cilleruelo de Bricias (Santanderfront) schoß bolschewistische Artillerie 40 Gasgranaten (Arsengas, durch das Augen und Rippen anschwellen und anhaltender Husten hervorgerufen wird) ab, von denen 30 explodierten. Damit setzen sich die Bolschewisten über internationale Vereinbarungen und den Appell zur Humanisierung des Krieges, den gerade die fast als „befeundet“ zu betrachtende britische Regierung an die spanischen Parteien gerichtet hatte, hinweg.

Indessen geht der Vormarsch der nationalen Streitkräfte an der baskischen Front strotz weiter. Ein Gegenstoß der Bolschewisten an der Küste scheiterte; die Angreifer wurden verfolgt und ließen eine große Menge Kriegsmaterial zurück. Gegen 100 Militärlaute ließen bei dieser Gelegenheit zu den Nationalen über. Das Bergmassiv Gorrera südlich von Somorostro und die Orte Las Munecas und Santilles wurden besetzt. Andere Abteilungen überschritten die Grenze der Provinz Santander und stehen vor Otañes. Ebenso geht der Vormarsch westlich von Valmaseda weiter.

General Franco hat den Brigadegeneral Francisco Martin Moreno zum Generalstabschef des nationalen Obersten Haupt-

quartiers ernannt. Der ehemalige Chef der carlistischen Militärjunta, Marques de Lamerit, ist vor Valmaseda gefallen.

Wie sehr die Bolschewisten mit dem endgültigen Verlust der Gebiete an der Küste von Biscaya rechnen, geht daraus hervor, daß zwei britische Dampfer mit 6000 Flüchtlingen aus Santander an Bord in See gegangen sind. Gefangenenausgaben bestätigen, daß die Bolschewisten mit Sprengungen auch an der asturischen Front beginnen, wovon in erster Linie die Kirchen betroffen sind. Die Glocken aller Kirchen von Santander wurden eingeschmolzen und die Kirchenglocken aus Edelmetall verfeigert.

Die Kanonensutter geworden wird

Mexiko, 2. Juli

Bolschewistische Werber in Mexiko haben einen neuen Dreh erfunden, um Kanonensutter für die Valencia-Bolschewisten zu gewinnen: Sie versprechen ihren Opfern neben hohem Sold und freier Reise nach einem französischen Hafen als „Extra-Attraktion“ einen freien Besuch der Pariser Weltrevolutionen, damit sie, bevor sie für die Weltrevolutionen sterben können, noch einmal das Leben genießen können.

trolle und nahm Kontrollbeamte an Bord. Die illegitime Schiffahrt hingegen unterwarf sich keiner Kontrolle und betrieb in der Hauptsache den Waffenschmuggel nach Spanien. Diese Lücke soll durch die deutsch-italienischen Vorschläge ausgefüllt werden, da diese illegitime Schiffahrt in Zukunft auf Grund der deutschen Vorschläge unter die Kontrolle der Parteien in Spanien gestellt würde. Das würde zweifellos ein weiterer Schritt zur Vervollständigung der Nichtmischung sein, so daß man der Erwartung sein sollte, daß sich alle Mächte der Nichtmischung mit diesem Schritt einverstanden erklärten. Die englische Befürchtung, daß der Vorschlag einseitig sei, ist abzulehnen.

Die besonders konstruktive Idee des Vorschlages besteht darin, daß er den beiden kriegsführenden Parteien einen besonderen Rechtsstand gibt, den sie bisher nicht hatten. Das würde dazu führen, daß nicht nur klare Verhältnisse in spanischen Gewässern entstünden, sondern daß auch beiden Parteien Pflichten auferlegt würden, da sie nach der Gewährung der Anerkennung als kriegsführende Macht sich künftig den Regeln internationaler Rechte in der Kriegführung unterwerfen müßten.

Deutscherseits ist in der Sitzung mehrfach hervorgehoben worden, daß Deutschland sich nach wie vor für den Grundsatz der Nichtmischung einsetzt und daß man deutscherseits einen Ausweg aus der entstandenen Lage herbeizuführen wünsche. Besonders hervorgehoben zu werden verdient ferner die Tatsache, daß der italienische Vertreter in der Sitzung den gleichen Standpunkt vertreten hat.

Jeder deutsche Arbeiter einmal in Nürnberg

Die Vorbereitung des Reichsparteitages
Niesige AdF-Stadt im Werden
Eigenbericht der NS-Presse

Nürnberg, 2. Juli.

Wie bereits kurz berichtet, traf Reichsorganisationsleiter Dr. Leh am 1. Juli in Nürnberg ein. Am gleichen Tage nahm die Organisationsleitung des Reichsparteitages die Arbeiten auf. Dr. Leh beauftragte eingehend das große Bauvorhaben der riesigen „AdF“-Stadt, wobei Dr. Leh davon sprach, daß er es sich zur Aufgabe gestellt hat, jeden deutschen Arbeiter einmal nach Nürnberg zu führen, damit ihm das neue Deutschland, das in den Reichsparteitagsbauten seinen Ausdruck gefunden hat, zum bleibenden Erlebnis werde. Zur Lösung dieses Problems soll die werdende „AdF“-Stadt beitragen.

Arbeiterfrauen im Sowjetparadies

Die Hälfte des Monatslohns für die Rüstungsanleihe

Eigenbericht der NS-Presse
rp. Warschau, 2. Juli

Während Stalin noch immer die kommunistische Partei Rußlands „säubert“ — so sind z. B. rund 80 v. H. des sowjetrussischen Fliegerverbandes „Osoaviachim“ abgesetzt und größtenteils verhaftet worden — während den Arbeitern auf Grund ihrer angeblichen Rüstungsanleihebegeisterung vorgeschrieben wird, mindestens die Hälfte oder zwei Drittel ihres Monatseinkommens für die neue Anleihe zu zeichnen, führen die Kremlmachtgeber noch das Theater ihrer Demokratisierung auf, das unmittelbar nach der Erschießung führender Generale geradezu grotesk wirkt. Angeblich sollen noch in diesem Jahre die Wahlen zum sogenannten „Obersten Rat der Sowjetunion“ durchgeführt werden, der die bisherigen Volksauschüsse ablöst. Die Wahlordnung hält sich an westeuropäische Beispiele — Herrin Eden sand in die Augen zu streuen —, doch dürfen nur kommunistische Verbände Wahlvorschläge vorbringen. Im übrigen zeigen einige Bestimmungen, daß man nicht mit einer Wahlbeteiligung von 80 v. H. rechnen

ohne
nahmen!
lichem Wege
werden durch
ps“ aus dem
erwollter und
Pflanzen.
Zuschriften!
Pfund Ge
ahme! - Selbe
hen wunder-
t. 937. 2.75:

rogerien

he:

dchen
elbinden
ellancill
leinlagen

Witwe
Stock

legtes

sehen

ehaltbaren

ELLA

WELLEN

w

WELLA

of.

ute!

nes, neues

zimmer

ber günstig.

richten an

ehrliches

en

warz,

rengeschäft,

im Calw

ler

en

hlung

Tel. 308

essen

20

Dose 28

n, Ds. 38

Dose 42

Dose 42

Correlaturst

Dose 50

Stück 10

100 g 12

3/4 Stg. 24

Laib 26

100 g 24

Camembert

naturüb!

ier

safft

1.00

uch

Robbin

Politische Wochenchau

Ein marxistischer Staatsbankrott / Nichtleinmischung wohin? / Schlüsse auf dem Amur / JHK in Berlin / Große Pläne der DAF / Dämon Freiheit

Von Fritz Braun

Sogar die ernstliche Krise der westeuropäischen Nichtleinmischungspolitik ist in dieser Woche in den Hintergrund getreten, als sich der französische Staatsbankrott mit großem Marmelade in den Vordergrund schob.

Es ist ein erschütterndes Erlebnis, zu sehen, wie eines der reichsten Kolonialländer der Welt, das jahrelang ungeheure Werte an Reparationslieferungen geschluckt hat, das sicherlich kein Problem der Überbevölkerung im Gegenteil, und das gleich nach U.S.A. über den stärksten Goldschatz der Erde verfügte, in einjähriger marxistischer Herrschaft so gründlich auf den Hund gebracht werden konnte, daß nur noch die stärksten Eingriffe einen auch immer noch zweifelhaften Erfolg versprechen.

Die erste Frankabwertung hatte Blum schon vorweggenommen, jetzt ist schon die zweite fällig! Abwertung und Staatsbankrott sind immer wieder die Endpunkte marxistischer Regierungsweisheit. Damit werden die unfinnigen Sozialförder, die man den verheißten Massen immer wieder zuwerfen muß, damit sie Ruhe halten, letzten Endes bezahlt. Wenn das dann zugleich ein Betrug am Volksvermögen und Sparervertrauen ist, so kümmert das einen wachschreitenden Marxisten wenig. Sie haben es ja feinerzeit in Deutschland genau so gemacht, nur daß damals das raffinierte Judenmanöver der großen Reparationsanleihen die hemmungslose Zustattung noch rascher heranreifen ließ!

Nun geht die kurzfristige Milliardenverschuldung in die Duzende, in der Staatskasse lagen nur noch gepumpte 20 Millionen Franken und das Gold des französischen „Kriegsschatzes“ strömte nur so über die Grenzen des Landes. Da haben sich offenbar mächtige Einflüsse innerhalb und außerhalb des Landes bemerkbar gemacht und die Marxisten selbst haben bereitwilligst bürgerliche Politiker und Finanzleute an die Spitze treten lassen, damit diese den Karren aus dem Dreck ziehen und die Staatskassen wieder füllen. Wenn es dann glücklich einmal wieder so weit ist, werden sie sich schon wieder melden. Sobald etwas zum Verwirrungsfaß da ist, kriegen die roten aller Schattierungen schnell Mut zum Regieren. Solange man diese Wahrheit in Frankreich nicht grundsätzlich erkennt, wird man eben immer wieder durch solche bösen Erfahrungen klug werden müssen. Der Dumme dabei ist nur das Volk, reich wird dabei aber der Jude, der an den Börsen mit dem Franken à la baïffe spekuliert!

Nach dem Rückzug Deutschlands und Italiens von der Seefronte um Spanien ist der ganze Nichtleinmischungsschwindel in einen Krisenstrudel geraten, in dem er vollends unterzugehen droht. Die verdächtige Bereitwilligkeit Englands und Frankreichs, die Küstenkontrolle ganz allein zu übernehmen und der Sache ein besseres Mantelchen durch einige neutrale Beobachter auf ihren Schiffen umzuhängen, hat in Berlin und Rom natürlich keine Gegenliebe gefunden. Schließlich existiert doch noch das treffende Sprichwort vom Bod als Gärtner! Zudem strömt doch längst wieder heftig über die Grenzen, was die bolschewistischen Mör-

Rabinett Chautemps schon wieder in Gefahr?

Arbeitskämpfe und Finanznot beschwören eine neue Krise

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 2. Juli

In Pariser Finanzkreisen beschäftigt man sich mit der Frage, welche Maßnahmen die französische Regierung treffen wird, um Preissteigerungen in Auswirkung der neuen Abwertung des Franken zu vermeiden. Die neue Periode der französischen Finanz- und Valutapolitik wurde unter keineswegs günstigen Auspizien eingeleitet. Die Arbeitskämpfe dauern fort und scheinen sich aller Voraussicht nach zu verschärfen. Sicher ist, daß die weiteren Beschlüsse der Regierung Chautemps auf politischen und sozialpolitischen Gebiet, vor allem die Erhöhung der indirekten Steuern und die Durchführung des Steuerprogramms, auf hartem Widerstand in allen Bevölkerungskreisen stoßen wird. Die Opposition hat unter den gegebenen Umständen leichtes Spiel, um eine neue Regierungskrise zu verursachen.

Bei der Beurteilung der Gesamtlage des Rabinetts Chautemps in Kammer und Senat ist zu berücksichtigen, daß Bonnet und seine Mitarbeiter keineswegs freie Hand haben, um die Verordnungen zur Durchführung ihrer Finanz- und Valuta-Reorganisationspolitik und vor allem zur Staatshaushaltsreform zu veranlassen. In dieser Hinsicht erweist sich der Pessimismus bei der Beurteilung der Tragweite der vom Finanzminister Bonnet zu treffenden Maßnahmen als berechtigt, da — wie gesagt — nicht der Finanzminister allein, sondern das gesamte Kabinett über die Durchführung des Vollmachtengesetzes zu entscheiden hat. Aus diesem Grunde ist die Veröffentlichung einer jeden Verfügung von der Genehmigung sämtlicher Minister, d. h. nicht allein der Radikalen, die zweifellos in ihrer Gesamtheit hinter Bonnet stehen, sondern auch der

Sozialdemokraten, abhängig, die nach noch keineswegs über den Umfang des Debacles der früheren „Vollmacht“-Regierung im Klaren zu sein scheinen. Man weiß, wie stark in einer sozialdemokratischen Kammerfraktion der Widerstand gegen das Vollmachtengesetz war, der nur durch die Versicherung der sozialistischen Minister überwunden werden konnte, daß sie die Maßnahmen der Regierung aufs genaueste überwachen würden, um die Partei vorher wenigstens nicht zu stark zu kompromittieren.

Als kritischer Tag für die Regierung Chautemps kann der 8. Juli gelten, an dem der Sozialistenkongress in Marseille stattfindet. Wie verläuft, wird die Parteiposition den Antrag auf Rücktritt der sozialdemokratischen Minister aus dem Rabinett Chautemps stellen. Welche Beschlüsse der Kongress fassen wird, ist noch nicht vorauszusagen. Unter den jetzigen Verhältnissen kann der 8. Juli als ein Tag bezeichnet werden, der unter Umständen das Schicksal des zweiten „Vollmacht“-Rabinetts entscheidet.

„Vollmacht“-Schraube rotiert

× Paris, 2. Juli.

Reichlich spät und mit zweifelhafter Wirkung ist nunmehr die Verordnung über das Verbot „unberechtigter“ Preissteigerungen erschienen, die jede Erhöhung der Preise über den Stand vom 28. Juni untersagt und mit Geldstrafen von 50 bis 10 000 Franken bedroht. Wie wenig Vertrauen in diese Verordnung besteht, beweist der am gleichen Tage in Moulins ausgebrochene Streik von fast 3700 Metallarbeitern, die wegen der ständig steigenden Preise

der zu ihrem Handwerk in Spanien alles brauchen, und so scheint man in London mit dem Gedanken zu spielen, den ganzen Hafensystem abzubauen und sich durch eine Anerkennung Francos als kriegsführende Macht einigermaßen aus der Affäre zu ziehen.

Der Führer und Reichskanzler hat jedenfalls in Würzburg keinen Zweifel darüber gelassen, daß Deutschland sich nicht ein zweites Mal von den falschen internationalen Solidaritätsklößen verlocken läßt. Der unentwegte nationalspanische Vormarsch an der Nordfront ist gegenwärtig der einzige Lichtblick rund um das „Spanienproblem“.

Da nun aber trotz aller Bemühungen das Feuer in Spanien nicht recht auf Europa übergreifen will und die Kommune in Frankreich gegenwärtig wohlweislich die zahme Regierungspartei mimt, unternimmt Moskau mit gewohnter Freiheit einen weiteren Brandstifterversuch in Fernen Osten. An der sibirisch-mandschurischen Grenze sind die Kanonen losgegangen, um Japan zu provozieren. Stalin braucht offenbar auch angesichts der innerussischen Lage, die auch weiterhin durch Massenverhaftungen und Erschießungen gekennzeichnet bleibt, schon die stärksten Ablenkungsmittel, die es gibt!

Diesen gefährlichen Spannungen und Entladungen rund um die Welt stehen wieder die bemerkenswerten Stabben unent-

wegter innerdeutscher Aufbauarbeit gegenüber. Göring und Schacht appellieren in Berlin an die Wirtschaftler der Welt, soweit sie zum Kongress der Internationalen Handelskammer zusammengekommen sind. Werden sie, wie Schacht forderte, den Mut haben, die Wahrheit zu suchen und sie dann auch auszusprechen? Dr. Ley verkündete in Köln neue große Pläne der D.F.F. „Roh“-Häuser in den Städten überall, Betriebskantinen, gute Werkwohnungen und Erholungsheime, alles für den arbeitenden deutschen Menschen.

Auch der bornierte Gegner des Nationalsozialismus muß ja allmählich zugeben, daß zwischen der Augenblickslage und den Wünschen des deutschen Arbeiters und der ewig von einem Streik in den andern gehetzten Arbeiter etwa in U.S.A. oder in Frankreich gewaltige Unterschiede bestehen, die doch tiefer begründet liegen müssen!

Reichsminister Rust hat diese tiefere Begründung übrigens in Göttingen angedeutet, wenn er von dem Dämon sprach, der hinter dem Wort Freiheit lauert, wenn es so mißbraucht wird, wie — gegenwärtig in den unruhigen Ländern der „demokratischen Freiheit“. Nebenbei gesagt war es wohl nicht die schlechteste Antwort auf die Auslandshege von der angeblichen Unversitäts-Feindschaft des nationalsozialistischen Staates, wenn der Universität Göttingen zu ihrem Jubiläum rund zwei Millionen M. überreicht werden konnten ...

Bohnenhöhlen fördern. Auch die Schlichtungsverhandlungen mit dem Gastwirtsgewerbe hatten bis Freitag nachmittag keinen Erfolg, so daß man in den Nachmittagsstunden fast sicher mit der Sperre der Hotels, Gaststätten, Großgaragen, Lebensmittelgeschäfte und Wäschereien rechnete.

Bemerkenswert ist, daß Justizminister Auriol eine Frage über das Fehlen des Treibstoffes in der Landwirtschaft wegen andauernder Treibstofflieferungen an die spanischen Bolschewisten einfach nicht beantwortete.

Amerikale Saboten in Oesterreich

× Passau, 2. Juli.

Ein aus Vinz (Oberösterreich) nach Passau zurückgekehrter Reichsdeutscher brachte ein an alle deutschen Männer und Frauen gerichtetes Flugblatt mit, aus dem zu entnehmen ist, daß in der Strafanstalt Garfen bei Steyr noch viele österreichische Nationalsozialisten schon seit dem Jahre 1934 geradezu mittelalterlichen Foltern ausgesetzt sind. Diejenigen Kameraden, die der Amnestie des Jahres 1936 „nicht würdig“ waren, werden von dem monarchistisch geminteten allmächtigen Direktor der Strafanstalt — deren Auflösung der österreichische Nationalrat knapp vor seiner Ausschaltung beschlossen hatte, die aber nach dem Ausbruch des autoritären Kurzes nicht durchgeführt wurde — wie räudige Hunde behandelt. Wegen der ständigen graufamen und unerträglichen Behandlung sind alle eingekerkerten Nationalsozialisten am 2. Juli in den Hungerstreik getreten, da sie lieber gemeinsam sterben wollen als sich langsam zu Tode martern zu lassen. Ein echter Kameradschaft haben sie beschlossen, ein Ende mit Schreien dem Schrecken ohne Ende vorzuziehen.

Franco hält die Blockade der nordspanischen Küste aufrecht

Salamanca, 3. Juli

In einer Zeitungsnachricht, daß die britische Admiralität erklärt habe, der Hafen von Santander sei nicht durch die Nationalen blockiert, wird von maßgebender nationalspanischer Seite mitgeteilt, daß die Blockade an der nordspanischen Küste nicht aufgehoben sei und weiter aufrecht erhalten bleibe.

Bolschewistische Flieger erschienen über einigen offenen Städten. Sie bombardierten u. a. Burgos, wo achtzehn Personen getötet und 21 verletzt wurden. Bis auf zwei waren es nur Frauen und Kinder. Dieses neue Verbrechen der Bolschewisten wird seine gerechte Vergeltung finden.

Regierungskrise in Luxemburg

Eigenbericht der NS-Presse

bg. Brüssel, 2. Juli

Nachdem die Großherzogin Charlotte von Luxemburg nach der Ablehnung des Verbots der kommunistischen Partei durch Volksabstimmung den Rücktritt des aus je zwei rechtsgerichteten und liberalen Ministern bestehenden Kabinetts abgelehnt hatte, hört man jetzt, daß eine Verbreiterung des Kabinetts durch Heranziehung der dritten Partei der Kammer, der Sozialdemokraten, in die Regierung erfolgen soll.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

Mord in der Klinik

Kriminalroman von Frank F. Braun

Copyright Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 14

„Die Spritze ist gesäubert“, sagte Schwester Agnes, als wollte sie etwas vorwegnehmen. „Sie können sich die Mühe des Untersuchens sparen.“

„Sie haben sie gesäubert?“

„Gewiß, wie immer, sofort nach der Benutzung.“

„Dann werden wir wohl kaum etwas finden“, sagte der Kriminalrat. „Aber die Flüssigkeit, von der diese eine Injektion gemacht wurde, ist sichergestellt, nicht wahr?“

Die Schwester machte ein verwundertes Gesicht, sie überlegte noch, da sagte Doktor Komerling: „Gewiß.“ Er schloß einen andern Schrank auf. „Hier“, sagte er und entnahm ihm einen Meßzylinder, der zu einem Viertel noch gefüllt war. „Ich habe ganz wenig davon abgefüllt für meinen Versuch. Diesen Rest habe ich dann sofort unter Verschluss gesetzt.“

„Wovon haben Sie Vinzenz Vergotter die Injektion gemacht, Schwester Agnes?“

Die Schwester nickte. „Ich hatte keine Ahnung, daß Herr Doktor Komerling etwas davon genommen hatte“, sagte sie.

„Diesen Meßzylinder erkennen Sie wieder?“

„Natürlich; hier ist der kleine Zettel, den Herr Doktor Dutt daran befestigte, als er ihn mir übergab. Z I heißt Zimmer eins.“

„Sehr gut“, sagte Betusch. „Dann wollen wir die Flüssigkeit untersuchen lassen.“ Er

drehte sich um, nahm das Glas mit und sagte über die Schülter: „Auf Wiedersehen!“ Plötzlich hatte er es eilig. Der Wagen fuhr ihm nicht schnell genug. „Was halten Sie davon, Kiltan?“ meinte er und balancierte achtsam das Glasgefäß, daß die Flüssigkeit nicht spritzen sollte.

„Wir hätten uns einen Verschluss geben lassen sollen“, sagte Kiltan auf das nächstliegende ablenkend. „Vielleicht verdunstet das Zeug?“

„Was nicht über Nacht verdunstet ist, wird in zehn Minuten bei der Untersuchung auch noch festzustellen sein“, meinte der Kriminalrat.

Als der Wagen hielt, lief er selber den Gang entlang zum Laboratorium. Der Chemiker war schon bei der Arbeit. Die Spritze war untersucht. Er juckte die Achseln. „Sie ist in Alkohol gesäubert worden, sehr sorgfältig gesäubert worden. Ich habe keine Spuren finden können.“

„Ist auch nicht mehr nötig, Doktor“, sagte der Kriminalrat. „Wir bringen hier gleich die ganze Flüssigkeit, von der die Injektion genommen wurde.“ Er stellte das Gefäß auf den Tisch.

Der Chemiker berod die wasserklare Flüssigkeit. Er zögerte; dann nahm er Vadmuspapier und machte die Probe. Das Papier reagierte nicht. Der Chemiker war lähn. Er machte einen Versuch, der gänzlich feil konnte. Er leckte an dem nassen Papier. „Sonderbar“, sagte er. Dann entzündete er einen Bunsenbrenner, goß die Flüssigkeit um, erhitzte sie, fing den Dampf auf, hantierte noch zwei, drei Minuten und brach in ein schallendes Gelächter aus. „H₂O!“ rief er. „Mares Wasser! Es kam mir doch gleich so vor!“ Er drehte die Bunsenflamme aus.

„Man hat Ihnen Wasser mitgegeben, meine Herren. Nicht destilliertes, sondern einfaches

Leitungswasser. Damit ist nie im Leben eine Injektion gemacht worden!“

Sie sahen dem lachenden Chemiker verdutzt auf den Mund. Aber er steckte sie mit seiner Heiterkeit nicht an. Ihnen war ganz und gar nicht heiter zumute. „Bestimmt?“ forschte Betusch noch einmal.

„Ganz gewiß“, versicherte der Chemiker. Er war wieder ernst. Die beiden Kriminalbeamten verließen ihn.

„Das verstehe ich nicht“, sagte Betusch. „Man muß den Angaben des Kistenarztes doch wohl Glauben schenken? Weshalb sollte der Mann sonst solche Behauptungen aufstellen?“

„Vielleicht hat Doktor Dutt den Fall als hoffnungslos angesehen. Vergotter war sein Freund. Er hat ihm vielleicht längere Qualen ersparen wollen und verordnete die zu starke Dosis der Einspritzung. Nachher mußte er dafür sorgen, daß die Spuren verwischt wurden.“

„Möglich, was Sie da sagen, Kiltan. Aber die Sache hat einen Haken. Doktor Dutt konnte sich nicht mehr um diesen Meßzylinder mit der Injektionsflüssigkeit kümmern. Er starb, kaum daß er dies Gefäß herausgegeben hatte.“

„Und wenn Schwester Agnes eingeweiht war? Sie wird das natürlich heute nicht mehr zugeben. Aber wenn sie nun gewußt hat, daß ihre Einspritzung für Vinzenz Vergotter die Erlösung von der Qual war, wenn sie deshalb sofort die Spritze säuberte und die restliche Flüssigkeit weggoß?“

„Wer füllte Wasser in den Zylinder?“

„Schwester Agnes; aus Gründen der Sauberkeit.“

Der Kriminalrat schüttelte abwehrend den Kopf. „Das würde sie nicht abstreiten“, sagte er. „Es wäre sehr einfach, das zuzugeben; viel einfacher als das Säugen!“ Er sann vor

sich hin und meinte: „Ich glaube, jemand wußte, was die Flüssigkeit bedeutete. Er setzte sie durch Wasser. Durch Leitungswasser. Also hatte er Eile. Er nahm nicht einmal destilliertes Wasser, obgleich er annehmen mußte, daß diese Flüssigkeit noch einmal zu einer Injektion verwendet werden würde.“

„Ja gewiß; aber wer denn, Herr Kriminalrat?“ fragte Kiltan hilflos. „Weshalb tat er das?“

„Vielleicht war es jemand, der Doktor Dutt wohlwollte? Er wünschte nicht, daß Doktor Dutt Irrtum oder sein Vergehen oder seine Gutmütigkeit bekannnt würde. Er verwischte die Spur.“

„Er ...?“

„Oder sie. Wahrscheinlich Schwester Agnes.“ Der Kriminalrat sah seine Fingernägel an. Dann trommelte er mit ihnen wieder einmal einen Marsch auf dem Altentedel. „Wir sind auf ein Nebengeleise geraten“, stellte er fest.

„Vielleicht absichtlich gelockt worden, meine ich, Herr Kriminalrat.“

Betusch sah seinen Inspektor beinahe erschrocken an. „Daran habe ich nicht gedacht. Sollten wir dem Doktor Komerling aufgefassen sein? Jedenfalls ist die Angelegenheit äußerst schwer zusammenzureimen.“

Sie wurden unterbrochen. Ein Beamter erschien und brachte den Bericht über die Untersuchung des Brieföffners, den man bei der Leiche Doktor Dutt gefunden hatte und mit dem Tat geschehen war. Betusch sah die Mappe an. Sie enthielt Abbildungen und Vergrößerungen. „Danach scheinen sich ja sehr gute Fingerabdrücke gefunden zu haben“, sagte er. „Sehen Sie mal hier, Kiltan“, er winkle den Inspektor heran. „Das ist wahrscheinlich ein Daumenabdruck!“

Fortsetzung folgt.

Milchzentrale Calw im Bau

In diesen Tagen ist auf dem schon vor einiger Zeit zu diesem Zweck erworbenen Grundstück hinter dem Wohnhaus Kümmerle in der Badstraße mit dem Ausbau für den Bau der Milchzentrale Calw begonnen worden. Das Gebäude, welches die Milchsammelstelle für den Kreis Calw mit Tiefkühlanlage und Verkaufsraum aufnehmen wird, erhält der schwierigen Bodenverhältnisse wegen eine durchgehende Eisenbetondecke als Fundament. Die Lage an der Nagold, abseits des großen Verkehrs, ist eine günstige, da mit einem täglichen Fahrzeugverkehr größeren Umfangs zur Milchsammelstelle gerechnet werden muß, und die Fahrzeuge hier genügend Platz zum Parken haben. Die Baukosten der Milchzentrale sind auf 12.000 RM. veranschlagt; erstellt wird das Gebäude von der Milchverwertungs-Gesellschaft Nordl. Schwarzwald e.G.m.b.H., Eßhausen.

Es wird wieder gebaut

Zunahme der privaten Bautätigkeit in Calw
Während das verflossene Jahr über die private Bautätigkeit in Calw fast ganz ruhte, zeigen sich jetzt erfreuliche Ansätze neuer Bautätigkeit in unserer Stadt. In der Hindenburgstraße ist zur Zeit ein Einfamilienhaus im Rohbau fertiggestellt, in der Steinrinne befinden sich zwei Einfamilienwohnhäuser im Bau und die Ver. Dedenfabriken erstellen gegenwärtig ein Zweifamilienwohnhäuser am Sträuser Wiesenweg unterhalb des Anwesens Frey. Weitere größere Bauvorhaben sind in Aussicht genommen. Angesichts der in der Stadt herrschenden Wohnungsnot ist diese Wiederbelebung der privaten Bautätigkeit sehr zu begrüßen.

Auf der Suche nach dem Kartoffelkäfer

Da am letzten Sonntag die Witterung regnerisch und wenig geeignet zum Streifen durch die Felder war, zog gestern nachmittag die Schuljugend der Deutschen Volksschule Calw unter Führung von Ortsbauernführer Dingler und der Lehrerschaft in die Felder und Gärten der Gemarkung hinaus, um nach dem gefährlichen Käfer Ausschau zu halten. Nach gründlicher mehrstündiger Suche kehrten die Kinder, müde von der ungewohnten Beschäftigung, aber fröhlich, der Allgemeinheit gegenüber eine schöne Pflicht erfüllt zu haben, in die Stadt zurück. Die Suche nach dem Kartoffelkäfer blieb glücklicherweise ergebnislos.

Heute kommen wieder

RdF.-Urlauber

In Calw treffen heute nachmittag 17.05 Uhr mit Reichsbahnsonderzug 800 RdF.-Urlauber aus dem Rheinland (Gau Düsseldorf) ein. Die Gäste werden bis 11. Juli im Nagoldtal verweilen. Wir wünschen ihnen für ihren Aufenthalt im Schwarzwald gutes Wetter und beste Erholung!

Goldene Hochzeit

In Monakam begingen Martin Röcher und Rosine, geb. Bäuerle, das Fest der Goldenen Hochzeit. Beide sind noch bei verhältnismäßig guter Gesundheit. Zu ihrem Ehrentag erhielten sie die Glückwünsche des Führers, des Württembergischen Ministerpräsidenten und des Landesbischofs. Bürgermeister und Pfarrer sprachen die Glückwünsche der Gemeinde aus. Von den 5 Kindern, die dem Paar geschenkt wurden, starben 2 Söhne im Dienst des Vaterlandes, der eine in Garinon, der zweite an der Somme. Möge dem Jubelpaar noch manches frohe Jahr beschieden sein.

Kreisleiter Wurster sprach in Nagold

In einer Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Nagold der NSDAP. im Löwen-Saal konnte gestern abend Ortsgruppenleiter Pg. Raif den neuen Kreisleiter Pg. Wurster, Calw begrüßen und durfte außerdem den früheren Kreisleiter Pg. Baechner, Horb willkommen heißen. Nach der Ausgabe von Mitgliedsbüchern durch den Ortsgruppenleiter nahm Kreisleiter Wurster das Wort zu einem Vortrag über die politische Lage.

Der Kreisleiter entwickelte darn ein klares Bild der gewaltigen weltanschaulichen Auseinandersetzung, in der sich heute Deutschland und mit ihm ganz Europa befindet. Die großen Gegenspieler in diesem Kampf sind Bolschewismus und Nationalsozialismus. Jeder muß sich klar entscheiden! Es gilt, die Kraft des Reiches für den entscheidenden Kampf gegen den Bolschewismus zu stärken; wer die Einheit Deutschlands angreift, ist bewußt oder unbewußt Bundesgenosse des Bolschewismus. Der Kreisleiter sprach in richtunggebender Weise über die Aufgaben, die jedem Parteigenossen in der Aufbauarbeit um ein starkes Reich gestellt sind.

Zu Revierförstern ernannt

wurden die Förster Adam Dittmar in Enstetal, Forstamt Enzklösterle, Moritz Schiller in Igelstöck, F.A. Calmbach, Oberförsterstelle, Friedrich Gaifer in Calmbach, F.A. Langenbrand, Eduard Günther in Schönbürg-Bühlhof, F.A. Langenbrand und Wilhelm Bauer in Calmbach, F.A. Wildbad.

Der alte Makel — unehelich!

Auch uneheliche Kinder sind Glieder der Gemeinschaft

Das die Ehe die Grundlage der Volksgemeinschaft bleiben muß, ist selbstverständlich. Dieser Grundsatz ist gerade auch im Interesse des Kindes vom Familienrechtsausschuß der Akademie für Deutsches Recht aufgestellt worden aus der Erkenntnis heraus, daß das seelische und rechtliche Band der Ehe, das Leben in der Familie der Eltern die beste Grundlage für die Entwicklung eines Kindes ist. Aber ebenso selbstverständlich muß die Volksgemeinschaft verlangen, daß jedem Kinde, ob ehelich oder unehelich, die Möglichkeit gegeben wird, ein wertvolles Glied seines Volkes zu werden. Aus diesem Grunde muß die Stellung des Kindes verbessert, die Verantwortung des Vaters und der Mutter verstärkt werden. Es handelt sich hier also keineswegs um eine Forderung, die nur das individuelle Wohl des Kindes im Auge hat.

unrichtig, daß uneheliche Mütter meist leichtsinnig und hemmungslos sind; es gibt so manche Frau, die aus Willen zum Kinde Mutter geworden ist. Und wenn auch dem Mann diese Achtung vor der Mutter wieder bewußt wird, dann wird dies zur Ehe führen.

Wenn auch bevölkerungspolitisch kein Grund zur Förderung unehelicher Geburten besteht, dann darf aber doch nicht eine andere lebenswichtige Frage für unser Volk, nämlich die Abtreibung, übersehen werden. Eine Verminderung der Abtreibung ist nur möglich, wenn die Stellung von Mutter und Kind eine andere als bisher, wenn ihnen der „Makel“ genommen wird.

Der Direktor des Deutschen Jugendarchivs, Dr. Weßler, kommt zu dem Ergebnis, daß das uneheliche Kind keineswegs anlagemäßig hinter dem ehelichen zurücksteht. In der Statistik der Sozialen, Geisteskranken und auch Kriminellen fallen die Unehelichen nicht ins Gewicht. Auch eine weitere Behauptung, daß es bei den unehelichen Verbindungen meist an wahrer Liebe fehle, wird durch die hier gemachte Feststellung, daß ein Drittel der unehelich Geborenen durch nachfolgende Ehe legitimiert werden, widerlegt. Wenn auch manchmal rassehygienisch unerwünschte Kinder aus unehelichen Verbindungen hervorgehen, dann darf das, gerade von der Volksgemeinschaft aus gesehen, doch nicht dazu führen, den erbanlagemäßig wertvollen Kindern auch die Möglichkeit zu nehmen, vollwertige Volksgenossen zu sein. Dr. ES.

Simmozheim's Altveteranin gestorben

In Simmozheim wurde dieser Tage die älteste Mitbürgerin, Frau Rosine Bisel, geb. Schnauer zu Grabe getragen. Sie ist hier am 22. März 1842 geboren, hat also ein Alter von 95 Jahren und 3 Monaten erreicht. Zeit ihres Lebens hat sich Frau Bisel einer guten Gesundheit und Nüchternheit erfreuen dürfen. Sie blieb arbeitsfähig bis zum 90. Lebensjahr. Im Jahr 1874 hat sie sich mit Konrad Bisel verheiratet. Aus der Ehe sind vier Kinder hervorgegangen. Seit 1 1/2 Jahren lebte sie im Hause ihrer verheirateten Tochter. In ihren Jugendjahren war sie in der Kreuzer'schen Apotheke in Stuttgart beschäftigt und wurde dort zur Teilnahme am Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 aufgemuntert.

Dreimal fuhr sie als Sanitätsköchin in Lazarettzügen mit bis vor Paris, um Verwundete zu holen, die in Frankfurt und Straßburg ausgeladen wurden. Des öfteren war sie im Feuerbereich tätig. Vor zwei Jah-

ren hat die betagte Frau ihre Kriegserlebnisse im Rundfunk erzählt und von ihrem Aufenthalt in Toul, Sedan und Metz berichtet. Bis zu ihrem Lebensende zeigte sie reges Interesse fürs Soldatenleben und gehörte dem Kriegerverein von dessen Gründung an, zuletzt als Ehrenmitglied.

Ihren 88. Geburtstag feierte sie im Kreise des Vereins. Es wurden ihr auch verschiedene Denkmünzen samt Urkunden verliehen, vom Württ. Kriegerbund für 25. und 50jährige Mitgliedschaft, eine Denkmünze „Für Pflichttreue im Kriege“ und eine goldene Denkmünze an den 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. Nicht minder anerkennenswert war ihre Anteilnahme am Wohlergehen unseres Volkes. Noch an der letzten Volksabstimmung am 29. März 1936, als 94jährige, ging sie, unterstützt von SA-Männern, zur Wahlurne. Die Kriegerkameradschaft ehrte die tote Kameradin durch Begleiten mit der Fahne auf dem letzten Gang und durch eine Kranzniederlegung.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung bis Samstagabend: Meist heiter, trocken, warm. Gegen Abend leichte Gewitterneigung.

Voraussichtliche Witterung bis Sonntagabend: Zunahme der Bewölkung, leicht unbeständig mit verstärkter Gewitterneigung.

Göhenfreibad Stammheim: Wasser 21 Grad.

Nagold, 2. Juli. Seit Donnerstag abend findet hier auf dem Hindenburgplatz der rassepolitische Schulungskurs des BDM. Untergau 401 statt, der bis einschließlich Sonntag dauert. — Sonntag nachmittag veranstaltet der BDM-Standort Nagold auf dem Hindenburgplatz einen fröhlichen Dorfnachmittag.

Serrenberg, 2. Juli. Vorgestern wurde im Hildbrichhauser Wald von Jagdausschesser Reß ein stattlicher Keiler geschossen, der schon viel Schaden, hauptsächlich in den Kartoffelfeldern, angerichtet hat.

Leonberg, 2. Juli. Im Engelberg-Tunnob bei Leonberg, der Reichsautobahn Stuttgart-Heilbronn erfolgte dieser Tage auf einer Länge von 8 Meter ein Erdbeinbruch. Dabei der sachgemäßen Auszimmerung wurden Personen nicht verletzt.



Partei-Organisation

Gau / Kreis / Ortsgruppen
NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Kassenleiter:

Dieserjenige Parteigenossen, die ihre Mitgliedskarte noch im Besitz haben, gebittet diese sofort zwecks Umtausch gegen das Mitgliedsbuch beim zuständigen Blockleiter abzugeben. Es sind beizufügen sämtliche Beitragsmarken, zwei Lichtbilder, auf deren Rückseite Namen, Geburtsort und Mitgliedsnummer stehen, sowie die Buchausfertigungsgebühr von 1 Reichsmark.

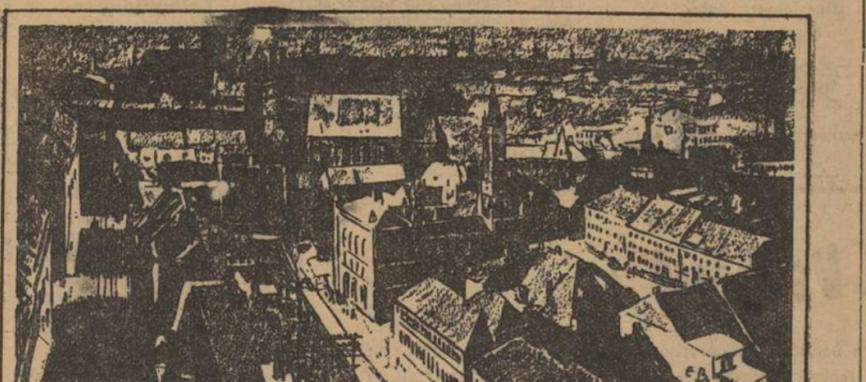
NS., SV., SS., SA., SA.

SS. Gefolgschaft 13/401 (Stammheim). Gefolgschaftsführer:

Am Sonntag, den 4. Juli ist die Gefolgschaft um 8 Uhr bei den „Sieben Tannen“. Jeder Standort bestimmt seine Antrittszeit, und marschiert zu Fuß an. Die Kameradschaftsführer haben ihre Dienstbücher vorzulegen. Jeder Fg. hat Brotbeutel, Sport- und Badezeug bei sich.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der Methodistenkirchen (Evangel. Freikirche)
Sonntag, den 4. Juli 1937:
Calw: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Zeuner); 11.00 Uhr: Sonntagsschule; 20.00 Uhr: Abendpredigt. — Mittwoch: 20.15 Uhr: Bibelstunde (Zeuner). — Freitag: 20.30 Uhr: Singstunde.
Stammheim: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 14.00 Uhr: Versammlung (Zeuner). — Donnerstag: 20.30 Uhr: Bibelstunde (Zeuner).
Herkulesbach: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Walz); 14.00 Uhr: Versammlung. — Dienstag: 20.30 Uhr: Bibelstunde (Walz).
Zavelstein: 20.00 Uhr: Versammlung (Zeuner).
Dittenbronn: Dienstag: 20.30 Uhr: Versammlung (Zeuner).



Eine solche Stadt haben wir neu aufgebaut!
Nahezu 400 Millionen RM gehen in Deutschland jährlich durch Feuer verloren. 50000 Brände werden jährlich gezählt. Die Feuerversicherung sichert den Wiederaufbau! Eine ganze Stadt von 30000 Einwohnern könnte jährlich mit dem Geld erbaut werden, das die deutsche Feuerversicherung in einem Jahr für Brandschäden auszahlt.
Für Dich gibt's da nur einen Schluß: Tu wirst Du's ja doch — also tu's lieber gleich:
Versichere Dich!

Kauft bei unsern Inserenten

Advertisement for Carl A. Pfeiffer pianos and organs. Text: 'Wir haben einige gebrauchte, gut erhaltene Klaviere u. Flügel sehr preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Kleinklaviere guter Herkunft von 350 480,- an Flügel- und Klavierfabrik Carl A. Pfeiffer Stuttgart - R. Silberburgstr. 120-124a Fernruf 60507'

Advertisement for Volkskirchenbewegung Deutsche Christen Ortsgruppe Calw. Text: 'Morgen Sonntag, den 4. Juli Sautag in Stuttgart. Mitglieder, welche sich beteiligen wollen, sammeln sich 6.15 Uhr Bahnhof. Abfahrt 6.33 Uhr. Der Gemeindegruppenobmann' 'Bestellen Sie die "Schwarzwald-Wacht"'

Advertisement for Damen-Wäsche. Text: 'Elegante seidene Damen-Wäsche in reicher Auswahl empfohlen. Heiner Rühle Garnhaus' 'Befürmen Sie nicht den Schallplatten-Umtausch. Höhere Bedingungen erfahren Sie bei Ernst Kirschner, Postamt'

Advertisement for Wenn's jetzt in die Perlen geht. Text: 'wenn Sie losgelöst vom Alltag irgendwo fern der Heimat herrliche Ruhetage erleben, dann empfinden Sie die tägliche Post von daheim als besondere Freude. Lassen Sie sich Ihre "Schwarzwald-Wacht" nachsenden. Das kostet wenig Geld und hält Sie über alles auf dem Laufenden!'

Bad Liebenzell
Städt. Kuranlagen - Kursaal

Samstag, 3. Juli 1/2-12 Uhr
Tanzabend

Sonntag, 4. Juli 1/2-6 Uhr
Großes Militärkonzert
Musikkorps des Art.-Regt. 25
Ludwigsburg

1/2-7 Uhr **Tanztee**
1/2-9-12 Uhr **Konzert und Tanz**

Dienstag, 6. Juli 8 1/4 Uhr
Tonfilmvorführung der Gau-
filmstelle Württ. der NSDAP.
„Du kannst nicht treu sein“

Donnerstag, 8. Juli 1/2-9-12 Uhr
Großer Bunter Abend
der Stuttgarter Kammeroper.

Freitag, 9. Juli 8 1/4 Uhr Gastspiel
des Kurtheaters Wildbad
„Die vier Gesellen“

Samstag, 10. Juli 1/2-9-12 Uhr
Tanzabend
Städt. Kurverwaltung.

Kurort HIRSAU

Konzerte mit Tanz
täglich 4-6 Uhr und 8-11 Uhr,
ausgenommen Montags.

Donnerstag, 8. Juli
Tanzturnier mit Preisverteilung
Die Kurverwaltung

Teinacher Hirschquelle
(Rein natürliches Mineralwasser)

Gut für Magen, Darm, Nieren
und Herz.

Prospekte kostenlos durch die Mineral-
brunnen AG, Bad Überlingen



Zu haben in **Bad Teinach**: G. Dittus, Mineralw.-
Großvertrieb, Tel. 164. **Martin Großhans**, Mineralw.-
Großvertrieb, Tel. 237. **Unterreichenbach**: Gebr.
Schlanderer, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 2. **Alt-
burg**: M. Rexer u. Sohn, Mineralwasser. **Neuweiler**:
Fr. Lörcher, Mineralwasser.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Willy Fritsch - Heli Finkenzeller in
„BOCCACCIO“

mit Albrecht Schoenhals, Paul Kemp,
Fita Benkhoff, Gina Falckenberg.

Eine fröhliche Darstellung brausenden Ueber-
muts, zartester Lieblichkeit und entfesselter Lei-
denschaften um das unsterbliche Thema der Liebe!
Mit Beiprogramm und Wochenschau.

Vorführungen: Samstag abend 8.20 Uhr.
Sonntag mittag 3.30 Uhr und abends 8.20 Uhr

Turnverein Calw v. 1846 E. V.

Morgen **Sonntag, den 4. Juli 1937**, vormittags 11 Uhr
wird das neuerrichtete
Kinderschwimmbecken auf dem Turn-
und Spielplatz des Vereins, der Öffentlichkeit übergeben.
Die Mitglieder des Vereins, sowie die Bevölkerung von Calw und
Hirsau wird zur fleißigen Benützung freundlich eingeladen.
Eintrittspreise: Mitglieder des Vereins und deren Angehörige
sind frei. Nichtmitglieder: Erwachsene 10 Pfg., Kinder 5 Pfg. Die Be-
nützung eines Liegestuhls 20 Pfg., einer Kabine 20 Pfg.
Julius Widmaier, 1. Vorsitzender.

Albert Mochele
Lore Mochele
geb. Albr
Vermählte
Calw, 3. Juli 1937

Amtliche Bekanntmachungen.
Liebelsberg
Das Beeren sammeln
in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen
ist für Auswärtige bis 14. Juli verboten.
Der Bürgermeister.



Vater hat es ihr geschenkt...

... ob es wohl waschbar ist? Ja, die vielen entzückenden
Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide und die neuartigen
Mischgewebe sind heute fast alle waschbar! Es ist der
besondere Vorzug der Persil-Kaltwäsche, daß man auch
farbige Woll- und Seidensachen schonend und billig
waschen kann. Man sagt mit Recht: Wer kalt wäscht,
wäscht schonend! Darum für alles, was waschbar ist:
die schonende Kaltwäsche mit Persil

An heißen Tagen fühlen Sie sich in unserer

porösen Sommerwäsche
wohl.

Für Herren: Netzhemden, Netz- Kniehosen, Polo hemden
Für Damen: Die gut bewährte Seiden- u. Trikotwäsche, Seiden-
unterkleider von RM. 1.50 an in reicher Auswahl.
Ebenso Knie- und Langstrümpfe, Söckchen für
Damen und Kinder, Babywäsche.

M. König Strumpf- und Wäschehaus
Bahnhofstraße 10
Telefon-
nummer
213

Schmieh
Das Beeren sammeln
in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen
ist für Auswärtige bis 15. Juli ds. Js. verboten.
Der Bürgermeister.

15-20 Maurer
für Sandstein-Trockenmauer-
werk sowie

50-60 Erdarbeiter
können ab Montag, 5. Juli,
ansetzen. Baustelle Bockstall-
weg (Forstamt Hoffstett)
Holz, Baugeschäft
Altbulach

Wegen Todesfall meiner bis-
herigen Puzfrau suche ich für Frei-
tags od. Samstags ehrliche, pünktl.
Frau oder Mädchen
Frau H. Werner, Calw
Stuttgarter Straße 9

Möbel direkt von der Fabrik

Stets 70 Musterzimmer aller Art
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer
Niederste Preise - Jede Garantie - Frei Haus
Innenausbau von Cafés, Restaurants, Villen
Bauernstuben usw.
Möbelfabrik
Martin Koch, Nagold
Stuttgarter Straße 7 u. direkt b. Bahnhof

Emberg
Das Sammeln von Heidelbeeren
in den hiesigen Gemeinewaldungen
ist für Auswärtige bis 15. Juli bei Strafe verboten
Der Bürgermeister.

In vermieten ist
Wohnung
mit 2 ob. 3 Zimmern u. Zubehör
Altbürgerstr. 27

Darüber ist 2rädriger
Handwagen und
1 Schleiffstein
für Kraftbetrieb zu verkaufen.

Diesel- und Gasmotoren
neu und gebraucht durch Schwarz,
Ehlingen/Al., Hölderlinweg 52

Eine schwere, gute
**Milch-
Ruh** 
verkauft **Johannes Schleich
Neuweiler**

Alle
Schuh - Reparaturen
schnell, gut und billig

Längen und Weiten
garantiert mit Erfolg!

Schuh - Instandsetzung
Jos. Erbs, Lederstr. 19

**Cellophan-
papier (Glashaut)**
zur
Früchteeinwinterung
empfiehlt
Fr. Häussler
Calw

Entwickeln
copieren

Jeder Abzug beweist unsere Lei-
stungsfähigkeit! Das Letzte, aber
auch wirklich das Allerletzte, wird
aus Ihren Aufnahmen herausgeholt!
Wir haben nicht den Ehrgeiz, die
billigsten Abzüge, sondern den, im-
mer die besten zu liefern! Qualität
erfordert gerechten Preis!

Drogerie Bernsdorff

Man muß inferiorieren,
wenn man verkaufen will

Braucht Ihr **Korsett oder
Leibbinde** eine
neue Gummizug-Platte?
Diese wird nach Maß
angefertigt bei
**Albert Braun, Gummi-
Strickerel, Calw**
Eduard-Conz-Straße 23

Der Mensch vergiftet leicht...

und das ist ein Glück für ihn. Aber für die
Werbung ist es nicht erwünscht, vergessen zu
werden. Wiederhole sie daher besser.

Masterei-Verkauf

Wegen baulicher Veränderung ist sofort zu verkaufen:
Ein großer, gutgedauter Schuppen mit Holzverchalung
103 a, Erbauungsjahr 1926

Ferner: **Eine vollständige Mastereieinrichtung, Fabrikat**
Kleemann, eine hydraulische Doppelpresse, Obstmühle mit
Elevator, Saug- u. Druckpumpe, Fässer, Standen u. Wagen

Josef Leutner, Küferei u. Weinhandlung, Schramberg
Oberendorfer Straße 46

Für Brautleute!
Verkaufe ein modernes, neues
Wohn- u. Schlafzimmer
besonderer Umstände halber günstig.
Anfragen sind zu richten an
W. G. 150.

Leib legt der
wirksame Kern
der
„Lebewohl“
Hühneraugen-
Pflaster.

Blehd. (8 Pfla-
ster) 68 Pfg., in
Apotheken und
Drogerien. Sicher
zu haben: Dro-
gerie C. Bernsdorff, in Bad Lieben-
zell: Drogerie W. A. Himperich.

Fritz Hofmann Schweine
Züchtung
Füllbach

Wenn Sie schwere **Qualitätsschweine**
müßten wollen, dann stellen Sie echte
Hoyaer Schweine
ein, wovon jeden Mittwoch ein Transport
etwa 35/140 Pfänder bei mir eintrifft.

Bestellen Sie oder besuchen Sie mich,
denn es lohnt sich und zwar auch bei einzel-
nen Stücken. Berechnung äußerst billig nach
Lebendgewicht. Bahnfracht sehr gering. Trans-
portmaterial zur Verfügung.